

verbinden, sondern würde in diesem Falle entweder mit Safranin gegenfärben (wie schon in meiner ersten Mitteilung kurz erwähnt) oder die Hämatoxylin-Safranininfärbung anwenden.

2.

Über das Wort „Influenza“ und seine medizinische Bedeutung.

Von

Wilhelm Ebstein (Göttingen).

Das Wort: „Influenza“, welches wir heut neben dem Worte: „Grippe“, einem dem Französischen entlehnten Wort (gripper = fassen, angreifen) als Nomen morbi gebrauchen, ist ebenso wie letzteres in der allgemeinen medicinischen Nomenklatur jedenfalls noch nicht seit einem Jahrhundert eingebürgert. Wir vermissen beide nicht nur in dem *Lexicon medicum renovatum* von Steph. Blancard (Editio novissima. Lugdun. Batavorum 1717), sondern sie fehlen auch in der zweiten Auflage des kritisch-etymologischen medizinischen Wörterbuches von Ludwig August Kraus (Göttingen und Wien 1826).

Überblicken wir die Titel der von G. Gluge (Die Influenza, Minden 1837) angeführten zahlreichen Schriften, so finden wir „Influenza“ als Krankheitsterminus seit dem Ende des 18. Jahrhunderts in der einschlägigen Literatur Englands¹⁾, außerhalb Englands dagegen — wenn wir von Grainingers Schrift²⁾ absehen — erst seit den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts häufiger verwendet (vorher regelmäßig febris catarrh., catarrhus epid. u. ä.)³⁾.

¹⁾ Observations on the late Influenza, the febris cat. epid. of Hippocrates, as it appeared at London 1777 et 1782, London 1782, 8. — R. Hamilton, Description of the influenza etc., London 1782, 8. — H. Broughton, Observ. on the late influenza as it appeared at Bristol . . . May and June 1782, 8. — J. Clarkson, The influenza . . . at New castle upon Tyne, 1783. — Chisholm, C., Observ. on the influenza . . . in the West Indies in A. Duncan, Medical Commentaries Decas II, Vol. V.

²⁾ Graininger, Bemerk. über kaltes Fieber u. s. w. Nebst einer Sammlung der vorzüglichsten Schriften über die Influenza, Leipzig 1785, 8.

³⁾ Bidder, Die Influenza in Kurland, in Gerson und Julius Magaz. d. ausl. Litter. f. d. ges. Heilkunde, Bd. 26, Seite 51. (Epidemie von 1831). — Die Influenza in Nord-Amerika, Heckers Annalen d. ges. Heilk., Bd. 22, S. 265 (die gleiche Epidemie von 1831), Berlin 1832, ferner in einer Reihe von Schriften über die Epidemie von 1833, welche in dem oben zitierten Werkchen über die Influenza von G. Gluge S. 137—139 angeführt sind.

Außerhalb der medizinischen Grenzpfähle begegnen wir dem Wort, und zwar im Pluralis, bei keinem Geringeren als Göthe.

Hier heißt es nämlich im elften seiner Sonette: „Wenn durch das Volk die grimme Seuche wüthet, | Soll man vorsichtig die Gesellschaft lassen, | Auch hab ich oft mit Zaudern und Verpassen | Vor manchen Influenzen mich gehütet.“ | Die Dichtung der Götheschen Sonette I—XVII fällt in das Ende des Jahres 1807 und den Anfang des Jahres 1808. Betreffs des elften dieser Sonette bemerkt der Herausgeber¹⁾, daß Göthe darin, launig übertreibend, geschildert habe, wie ihn zur Strafe für die Verachtung dieser Dichtungsform Sonettenwut und Raserei der Liebe ergriffen. „Daß Göthe mit den „Influenzen“ die Influenza als Krankheit gemeint habe, ist sicherlich mit stichhaltigen Gründen nicht zu belegen. Jedenfalls finde ich in dieser Zeit keine derartige Epidemie in Deutschland verzeichnet, welche Göthe eine besondere Beachtung hätte nahelegen können, woran man bei der Erwähnung der „grimmen Seuche“ in der ersten Zeile seines Sonettes zunächst zu denken versucht sein möchte. Immerhin wäre dann auch der Pluralis „Influenzen“ recht auffällig. Es ist mir daher am wahrscheinlichsten, daß Göthe sich die Influenzen als Einflüsse, Übertragungen und zwar unerwünschte, irgend welcher Art ohne Bezugnahme auf irgend eine bestimmte Krankheit gedacht hat. Ähnlich Annalen 1793: „wenn es ihn verdriest daß dergleichen (revolutionäre) Influenzen sich nach Deutschland erstrecken“. So wählte auch Wilhelm von Kugelgen (gestorben 1867) in seinen bekannten „Jugenderinnerungen eines alten Mannes“, Teil II, Kap. 5, wo er die religiösen, speziell herrnhuterischen Einflüsse im Leben seines Elternhauses schildert, die Überschrift: „Christliche Influenzen“, welche er selber weiterhin drastisch in den Worten erläutert: „Sie (die Mutter) wurde angesteckt durch das Contagium einer ewigen Heilung“ und: „da kam es auch über ihn (den Vater) und allgemach wurde auch er von jener wunderbaren Ansteckung ergriffen, die aus tugendhaften Leuten arme Sünder macht.“

Auch die modernen italienischen Wörterbücher verstehen unter Influenza keineswegs einen bestimmten Krankheitsnamen. In dem vielgebrauchten Wörterbuche von H. Michaelis (6. Aufl. 1889) findet sich in dem italienisch-deutschen Teil wohl „Grippe“ — Schnupfenfieber — angegeben, dagegen ist das Wort: Influenza — Influenzia — lediglich als Einfluß, Einwirkung, Gang (einer Krankheit) verdeutsch. In dem deutsch-italienischen Teile fehlt bei Michaelis das Wort: „influenza“ und nur das Wort: „Grippe“ findet sich als italienische Bezeichnung der betr. Krankheit. Auch in dem *novo dizionario universale della lingua Italiana* von P. Petracchi (Milano 1884) ist das Wort: „Influenza“ im Sinne einer bestimmten Krankheit unter den dem allgemein modernen, lebenden Sprachgebrauche angehörenden Worten nicht aufgeführt; dagegen ist — unter dem Strich — angegeben,

¹⁾ Prof. Dr. Karl Heinemann, Göthes Werke, I. Band, Leipzig und Wien, S. 256 und 391/92.

daß es von Galileo Galilei im Sinne von „malaugurio, jettatura“ gebraucht worden sei, d. h. also Unglück, welches auf Verwünschung oder auf einen mystischen, Sachen und Personen anhaftenden unheilvollen Einfluß zurückgeführt wird. Es handelt sich hier um physikalische oder astrologische Vorstellungen. In diesem Sinne ist, wie Tommaseo-Bellini (*Dizion. della ling. Ital.* 1861—79) angibt, das Wort *influenza* häufig für „Einfluß der Gestirne“ auf Erde und Menschen belegt.

Höfler giebt in seinem deutschen Krankheitsnamen-Buch (München 1899, S. 250), in welchem er eine große Reihe von Bezeichnungen und Synonymen für die Influenza-Seuchen aufzählt, an, daß das Wort: *Influenza* ursprünglich in Italien als *nomen morbi* für alle möglichen, durch Gestirne und äußere Witterungs-„Einflüsse“ angeblich verursachten Krankheiten gebraucht werde; italienische Historiker führen speziell die Erkältungs-Epidemie öfter mit den Worten an: „*fu una influenza di freddo*“. Höfler zitiert Zeviani und bemerkt, daß nach dessen Ansicht daraus die Spezialisierung des Namens für unsere Influenza entstand, welche erst seit der 1743-Epidemie durch Huxham eingeführt wurde und von da ab für die späteren Epidemien verblieb. Diese Darstellung von Höfler erheischt meines Erachtens einige zu einem etwas anderen Ergebnis führende Erläuterungen. Der von Höfler angeführte Veroneser Arzt Zeviani nämlich führt in seiner Abhandlung: „*Sul catarro epidemico*“ (*Memorie di matematica e fisica* Tom. XI, 1804) aus, daß der Name *Influenza* von den Engländern für diese Krankheit, aber unrichtigerweise aufgebracht worden sei, denn bei uns (scil. in Italien) heißt: „*Influenza*“ einfach: „*Epidemie im allgemeinen*“ und bezeichnet nicht eine spezielle Krankheit. Der Irrtum ist nach Zeviani dadurch entstanden, daß bei einigen italienischen Historikern — wie oben erwähnt wurde — steht: „*Cominciò un influenza di freddo* (es begann eine Erkältungs-Epidemie). Bei Tomaseo-Bellini werden eine Reihe die vorgetragenen Ansichten Zevianis bestätigender Belege mitgeteilt: 1) Targioni, *relazioni delle febbri* 140 (a. 1767): *aviamo fino del febbraio in qua un influenza di febbri scarlattine*; 2) Annibale Caro, *lettere* 2, 191 (a. 1581): *l'influenza del Catarro che di qui e corsa universalmente*; 3. Varchi, *Storia Fiorentina* 7, 183 (a. 1721): *Ebbesi per cosa certa che cotai influenza sarebbe due volte in Firenze cessata*. Diesen Belegen ist hinzuzufügen: Carli, *istoria della città di Verona* (1796) tom. VI, pg. 287 *un di quei mortali malori . . . cui la memoria delle passate stragi confondea di leggieri colla pestilenza . . . dove non era ancor penetrata la maligna influenza*; sowie ferner die von Gluge beigebrachten Zeugnisse aus Buoninseghi, *istoria Fiorentina* (Firenze 1580), nämlich pg. 456 (im Jahre 1357) „*grande influenza di lunghe e mortali infermità in Firenze*“ und eine andere Stelle aus demselben Werk, welche von Gluge (l. c. Seite 47) erwähnt wird.

Wenn man nun späterhin wie auch heutzutage den Begriff: „*Influenza*“ nicht mehr als einen Kollektivnamen im Sinne Zevianis, als *Epidemie*

im allgemeinen aufgefaßt, sondern ihn auf eine spezielle Krankheit bezogen hat, so ist es, soweit ich die Sache übersehe, nicht auszumachen, wer dies zuerst getan hat. Jedenfalls hat dies nicht, wie Zeviani irrtümlich meint, Huxham getan. Es ist richtig, daß J. Huxham in seiner Beschreibung der im April 1743 in London wütenden Epidemie sich dahin ausspricht, daß dieses Fieber dasselbe zu sein scheine, welches in diesem Frühjahr unter dem Namen „Influenza in ganz Europa grassiert habe.¹⁾ Hieraus ergibt sich indes mit positiver Sicherheit, daß zunächst der Name Influenza von Huxham für eine solche Epidemie nicht zuerst gebraucht und daß er denselben nicht einmal adoptiert hat. Man wird sich also wohl im allgemeinen die Sache so zu denken haben, daß die zunächst generelle Bezeichnung des Wortes: „Influenza“ für Epidemie, weiterhin für eine besonders heftige und böse Seuche angewendet worden ist und daß, nachdem einmal das Wort: „Influenza“ für eine spezielle Krankheit gewählt worden war, es schließlich auch bei derselben verblieben ist und seine generelle Bedeutung eingebüßt hat. Wenn aber Höfler meint, daß seit dem Jahre 1743 das Wort: „Influenza“ die gang und gäbe, allgemein gebräuchliche Bezeichnung für die Krankheit geblieben ist, welche wir jetzt nicht nur in Deutschland, sondern auch anderwärts ziemlich allgemein mit dem Namen Influenza belegen, so ist dies deshalb nicht zutreffend, weil wir z. B., wie bereits eingangs erwähnt wurde, in dem im Jahre 1825 erschienenen kritisch-etymologischen Wörterbuch und in den gebräuchlichen italienischen Handwörterbüchern das Wort „Influenza“, in ersterem gänzlich und in den zu zweit erwähnten als bestimmten speziellen Krankheitsnamen nicht erwähnt finden. Zum Schlusse sei bemerkt, daß das lateinische Wort „influentia“ sich weder bei Forcellini, noch bei du Cange in den besprochenen Bedeutungen belegt findet — bei ersterem überhaupt nicht, bei letzterem nur in der Bedeutung: „Überschwemmung“ —: wohl aber influxus aus (einer Interpolation der Aldina bei) Firmicus Maternus l. I (si ex solis stellarum influxibus pendeamus), dem wir hinzufügen Alex. Benedictus, de observ. in pestil. lib. IV, cap. 18 (a. 1493): hujusmodi destillationes graves periculosaeque cum acuta febris omnem Italiae oram infestaverunt, ex quodam coelesti influxu. Das entsprechende italienische „influsso“ findet sich in denselben Anwendungen wie influenza, ist jedoch nach Tomaseo-Bellini seltner. Auch das deutsche „Einfluß“ hat die spezifisch astrologische Bedeutung gehabt („sideratio“, Grimm), z. B. „zukünftige Dinge weissagend aus Einfluß des Himmels.“

1) J. Huxham, *Observationes de aere et morbis epidemicis*, Volumen alterum, S. 104, Londini 1752. Es ist ohne Zweifel dieselbe Epidemie, von welcher J. Pringle (Beob. über die Krankheiten der Armee. Deutsch von Brande Altenburg 1772, Seite 18 sagt: „Bald darauf ging die Influenza — ein kurzes mit einem heftigen Katarrh verknüpftes Fieber — durch einen großen Teil von Europa.“